

Kindergesundheitskonferenz Brandenburg 2012

„Gemeinsam für ein gesundes Aufwachsen“

7. November 2012 | 10:00 – 17:00 Uhr | Potsdam
Brandenburg-Saal der Staatskanzlei des Landes Brandenburg



Plenum am Vormittag | Ergebnisprotokoll

Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Bettina Baumgardt, Leiterin Referat für Grundsatzfragen der Gesundheitspolitik, Gesundheitsberichterstattung, Gesundheitsziele und neue medizinische Versorgungsstrukturen im Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg

- Die Kindergesundheitskonferenz führt zwei bewährte Veranstaltungen zusammen: das Plenum des Bündnisses Gesund Aufwachsen und den Kindergesundheitsgipfel, eine gesundheitspolitisch ausgerichtete Diskussionsrunde mit Entscheidungsträgern und ausgewiesenen Experten
- Im Bündnis Gesund Aufwachsen arbeiten seit 2004 über 70 Institutionen und Verbände auf Basis des Brandenburgischen Datenmonitors zur Kindergesundheit freiwillig zusammen
- Die fünf Arbeitsgruppen des Bündnisses werden ihre Ergebnisse präsentieren und die eingereichten und durch den Steuerungskreis konsentierten Beschlussvorschläge vorstellen, über die die Abstimmungsberechtigten des Plenums im Anschluss abstimmen
Auf den Internetseiten des Bündnisses www.buendnis-gesund-aufwachsen.de sind alle Informationen und Unterlagen zur Arbeit im Bündnis verfügbar
- Auf das Plenum folgt der Kindergesundheitsgipfel. Dieser greift wesentliche Ergebnisse des Plenums auf und sucht gemeinsam mit den Entscheidungsträgern im Gesundheitswesen nach Lösungen für erkannte Defizite und Mängel. Damit erhält die fachliche Arbeit des Bündnisses den notwendigen politischen Rückenwind
- Prof. Dr. Klaus Hurrelmann von der Hertie School of Governance wird am Nachmittag mit einem Fachvortrag ins Thema einführen. An der anschließende Podiumsdiskussion nehmen zentrale Akteuren der Gesundheitspolitik sowie der gesundheitlichen Versorgung und Prävention teil

Eröffnung und fachliche Einleitung

Ministerin Anita Tack, Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg

Den Beitrag der Ministerin finden Sie unter www.buendnis-gesund-aufwachsen.de → Plenum → Grußwort der Ministerin Anita Tack. Oder direkt unter der komprimierten URL www.tinyurl.com/anuuq3.

Berichte der Arbeitsgruppen des BGA / Ergebnisse 2010-12

AG Bewegung, Ernährung, Stressbewältigung (AG BEST)

Dr. Gudrun Borchardt (Techniker Krankenkasse Berlin-Brandenburg)

- Durch Beratung und Diskussion des Programms Kitas für Kitas durch die AG konnten weitere Initiativen auf den Weg gebracht werden. Das Projekt „Ich Lebe Gesund“ des AWO Landesverbandes

Brandenburg e.V. hat neue Akzente bei der Arbeit in und mit den Kitas setzen können, dies betrifft gleichermaßen die Arbeit mit den Erzieherinnen und den Eltern. Das Projekt „Apfel macht Schule“ wurde in der AG bearbeitet und von dieser unterstützt

- Die Projektbeispiele sollen sinnvoll für die Praxis genutzt werden können. Deshalb wurde ein Konzept für „Steckbriefe“ entwickelt, die gute Praxisbeispiele in kompakter Form vorstellen. Diese werden auf den Internetseiten des Bündnisses veröffentlicht.
- 2009 wurde der erste Kita-Wettbewerb mit auf den Weg gebracht und im Anschluss kontinuierlich weitergeführt – 2012 wurde ein Wettbewerb zum Thema „gesunde Ernährung in der Kita“ durchgeführt und durch die AG begleitet.

Die Präsentation dieses Beitrags finden Sie unter www.buendnis-gesund-aufwachsen.de → Plenum → Präsentation der AG Bewegung, Ernährung, Stressbewältigung. Oder direkt unter der komprimierten URL www.tinyurl.com/bbpvp39

AG Frühe Hilfen und Pädiatrische Versorgung (AG FHPV)

Dr. Thomas Eler (Carl-Thiem-Klinikum Cottbus) und Gitta Pötter (Überregionale Arbeitsstelle Frühförderung)

- In einer Unter-Arbeitsgruppe der AG FHPV wurde die Studie „Beratungsleistungen“, eine inhaltliche Bestandsaufnahme, entwickelt. Gemeinsam wurde ermittelt, dass Beratungsleistungen sehr wichtig sind, weil sie niedrigschwellige Zugangswege gewährleisten. Der Bericht liegt der AG FHPV vor, hieraus können sich weitere Zielsetzungen entwickeln
- Die Netzwerke Gesunde Kinder entwickeln sich kontinuierlich weiter, gegenwärtig erarbeitet man einheitliche Qualitätsstandards
- Das Ziel der Komplexleistung Frühförderung begleitet die AG und steht regelmäßig auf der Agenda
- Das Thema Schulkrankenschwester wurde in der AG bearbeitet und wird von dieser unterstützt, aktuell bei der Beantragung einer modellhaften Umsetzung
- Das Thema Impfprävention kann den Kindern und Jugendlichen gut im Setting Schule nähergebracht werden. Die Unter-AG Impfprävention beschäftigt sich insbesondere mit den Impflücken, bzw. der Grundimmunisierung
- Die neu eingerichtete Unter-AG „Versorgung Brandenburgs mit Sozialpädiatrischen Zentren“ thematisiert die möglichst frühzeitige Vermittlung von Kindern mit Therapiebedarf in die Versorgungsstrukturen des Landes

Die Präsentation dieses Beitrags finden Sie unter www.buendnis-gesund-aufwachsen.de → Plenum → Präsentation der AG Frühe Hilfen und Pädiatrische Versorgung. Oder direkt unter der komprimierten URL www.tinyurl.com/beda8tu

AG Mundgesundheit (AG MG)

Dr. Gudrun Rojas (Stadtverwaltung Brandenburg an der Havel, Koordinatorin der zahnärztlichen Gruppenprophylaxe im Land Brandenburg)

- Die zahnmedizinische Gruppenprophylaxe wurde auch für Kleinkinder etabliert, das intersektorale Präventionsprogramm "Kita mit Biss" als Teil dieser Betreuung wird in einigen Regionen umgesetzt,
- Die Erfahrungen und Erkenntnisse der Brandenburger Gruppenprophylaxe im Kleinkindalter wurden durch die Mitglieder der AG auf verschiedenen Veranstaltungen präsentiert, eine Veröffentlichung ist unter auch unter www.daj.de erfolgt
- Start des Internetauftritts www.brandenburger-kinderzaehne.de
- Das Projekt zu frühkindlicher Karies bei Kleinkindern im Land Brandenburg in Zusammenarbeit mit der Universität Jena wurde erfolgreich beendet, die Ergebnisse sind im Bundesgesundheitsblatt 11/12 veröffentlicht, eine Zusammenfassung ist unter www.brandenburger-kinderzaehne.de/Aktuelles.289.0.html eingestellt
- Die „Zahnärztlichen Prophylaxe-Pässe“ Mutter&Kind, Vorschul- und Schulkinder wurden aktualisiert
- Informationen und Ergebnisse der AG-Arbeit wurden als Bestandteil der Gesundheitsberichterstattung veröffentlicht, nachlesbar auf www.gesundheitsplattform.brandenburg.de
- Die AG hat die Flyer „Handlungsleitlinien für Kindertagesstätten zur Vermeidung der frühkindlichen Karies“ und „Eltern helfen mit“ erstellt und Pressemitteilungen herausgegeben sowie einen Bericht gegenüber dem Landtagsausschuss für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz vorgetragen
- Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen für die Teams der Zahnärztlichen Dienste

Die Präsentation dieses Beitrags finden Sie unter www.buendnis-gesund-aufwachsen.de → Plenum → Präsentation der AG Mundgesundheit. Oder direkt unter der komprimierten URL www.tinyurl.com/abroqc5

AG Unfall- und Gewaltprävention (AG UGP)

Dr. Gabriele Ellsäßer (Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg)

- Die Schwerpunktsetzung der AG orientiert sich am Brandenburger Verletzungsmonitor: Tödliche Unfälle im Heim- und Freizeitbereich bei Säuglingen und Kleinkindern am häufigsten
- Über die persönliche Ansprache durch Multiplikatoren (z. B. Hebammen und Tagesmütter) werden Eltern informiert und sensibilisiert. Informationsmaterial wird ausgehändigt
- Kinder ab 10 Jahren sind besonders gefährdet, Unfälle im Straßenverkehr zu erleiden – zusammen mit dem MIL und weiteren Akteuren plant die AG entgegenwirkende Maßnahmen
- Fachliche Unterstützung der Stadt Cottbus auf dem Weg zur Safe Community durch die AG
- Im Bereich Gewaltprävention wurde die Initiative „Nicht schütteln“ zur Prävention des Schütteltraumas bei Säuglingen gestartet, der Leitfaden zur Früherkennung von Gewalt bei Kindern und Jugendlichen aktualisiert, Informationen über Multiplikatoren (z.B. Krankenkassen) verbreitet
- Die AG unterstützt Projekte zur Gewaltprävention an Schulen

Die Präsentation dieses Beitrags finden Sie unter www.buendnis-gesund-aufwachsen.de → Plenum → Präsentation der AG Unfall- und Gewaltprävention. Oder direkt unter der komprimierten URL www.tinyurl.com/aeuykzm

AG Seelische Gesundheit (AG SG)

Wolfgang Ihle und Kathleen Krause (Universität Potsdam)

- Impulse aus der AG wurden im Datenmonitor zur Kindergesundheit umgesetzt
- Die AG kooperiert mit dem Landespsychiatriebeirat, vor allem im Bereich ambulanter und (teil-)stationärer Versorgung und Inklusion
- Die AG hat einen Online-Wegweiser (Aufstellung verschiedener Versorgungsangebote) erstellt inklusive kartografischer Darstellung. Das Angebot soll weiter ausgebaut und über verschiedene Plattformen

- zugänglich sein.
- Das Projekt Verrückt? Na und! wurde bei der Mittelbeantragung und bei der Planung einer Evaluationsstudie unterstützt
- Expertenwissen beim Thema Inklusion wurde eingebracht, Kooperation mit MBS

Die Präsentation dieses Beitrags finden Sie unter www.buendnis-gesund-aufwachsen.de → Plenum → Präsentation der AG Seelische Gesundheit. Oder direkt unter der komprimierten URL www.tinyurl.com/bj986uw

Zielsetzungen der Arbeitsgruppen des BGA / Arbeitsprogramm 2013-14

AG Bewegung, Ernährung, Stressbewältigung (AG BEST)

Dr. Gudrun Borchardt (Techniker Krankenkasse Berlin-Brandenburg)

Die eingereichten Beschlussvorschläge:

1. **[Kitas für Kitas]** Das Bündnis sieht in dem Projekt Kitas für Kitas eine inhaltliche Gemeinsamkeit mit dem Netzwerk Gesunde Kita. Beide fördern eine Qualitätsentwicklung, die sich an der Praxis orientiert, Fachkräfte in den Dialog einbezieht und Kitas von Kitas lernen lässt. Das Bündnis bittet die beteiligten Akteure darauf hin zu wirken, dass beide Maßnahmen zukünftig unter dem Dach des Netzwerkes Gesunde Kita zusammengeführt und weiterentwickelt werden. Hierbei soll insbesondere das Netzwerk Gesunde Kita prüfen, wie diese Zusammenführung gestaltet werden kann.

2. **[Verbraucherberatung Ernährung]** Das Bündnis Gesund Aufwachsen in Brandenburg unterstützt die weitere Arbeit der Verbraucherzentrale Brandenburg auf dem Gebiet der Verbraucherberatung, -bildung und -information für Kinder und Jugendliche im Bereich Lebensmittel und Ernährung. Das Bündnis versteht die entsprechenden Initiativen der Verbraucherzentrale als geeignete Maßnahmen, um die gesunde Lebensweise Heranwachsender nachhaltig zu unterstützen.

Wortbeitrag Fr. Franke, VZB: Die Verbraucherzentrale richtet neben Einzelberatungen Ihre Angebote auch direkt an die Zielgruppen in den Settings und wird hierbei unterstützt durch die Bundes- und Landesministerien. Im Rahmen von des Programms InForm konnte sich die Verbraucherzentrale in den letzten 10 Jahren auch im Bereich der frühkindlichen Förderung engagieren, z. B. mit dem Projekt FIT KID. Für den U3-Bereich ist bereits eine Förderung durch das Land realisiert, wozu die AG BEST entscheidend beigetragen hat.

3. **[Vernetzungsstelle Schulverpflegung]** Das Bündnis Gesund Aufwachsen in Brandenburg anerkennt die Bedeutung eines gesundheitsförderlichen und schmackhaften Schulessens als Voraussetzung für die geistige und körperliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Das Bündnis sieht deshalb in der weiteren Tätigkeit der Vernetzungsstelle Schulverpflegung einen wichtigen Beitrag, eine kontinuierliche Qualitätssicherung für eine bessere Mittagsversorgung in den Schulen zu erreichen.

Wortbeitrag Fr. Dr. Daenzer-Widmer, Vernetzungsstelle Schulverpflegung: Die Vernetzungsstelle vernetzt, berät und informiert die unterschiedlichen Zielgruppen der Schulträger, der Essensanbieter sowie der Eltern und Schüler zu Themen wie z. B. Vertragsgestaltung, Speiseplangestaltung und Qualitätssicherungsmanagement. Die Vernetzungsstelle wird bislang finanziert durch den Bund und das Land. Nach einem positiven Signal zur Weiterfinanzierung hofft die Vernetzungsstelle auch auf eine Weiterfinanzierung auch durch das Land und bitte hierfür um Unterstützung durch das Plenum des Bündnisses.

→ Alle Beschlüsse werden ohne Gegenstimmen verabschiedet

Unter www.buendnis-gesund-aufwachsen.de → Plenum → Die Plenumsbeschlüsse sind alle Beschlüsse des 4. Plenums gebündelt nachzulesen. Oder direkt unter der komprimierten URL www.tinyurl.com/b6qn278 (Kurzfassung) bzw. www.tinyurl.com/bjde97a (Langfassung inkl. erläuternder Sachstände).

AG Frühe Hilfen und Pädiatrische Versorgung (AG FHPV)

Dr. Thomas Erler (Carl-Thiem-Klinikum Cottbus) und Gitta Pötter (Überregionale Arbeitsstelle Frühförderung)

Die eingereichten Beschlussvorschläge:

4. **[Beratungsleistungen]** Das Plenum nimmt den Projektbericht aus der AG Frühe Hilfen und pädiatrische Versorgung vom 30. Mai 2012 (siehe Anlage) zu den „Beratungsleistungen in Frühförder- und Beratungsstellen“ zur Kenntnis. Es unterstützt die im Projektbericht formulierten Forderungen / Hinweise für eine qualifizierte Ausgestaltung und Weiterentwicklung von Beratungsleistungen. Dies erfolgt in der Erkenntnis, dass Frühförder- und Beratungsstellen ein zentraler Baustein im Sozialraum und im Angebotssystem Frühe Hilfen sind und dieser Baustein einen wichtigen Beitrag zur Frühintervention und zur Gewährleistung eines rechtzeitigen und niedrigschwelligen Zugangs zu Teilhabeleistungen darstellt.

Wortbeitrag Fr. Schütz, Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz: Frau Schütz informiert über eine Befragung zu Beratungsleistungen der Frühförder- und Beratungsstellen, die mit dem Ziel durchgeführt wurde, niedrigschwellige Zugangswege zu Eltern von Kindern mit Entwicklungsstörungen zu finden und Beratungsleistungen hinsichtlich einer interaktiven, zielgruppengerechten Wissens- und Informationsvermittlung zu qualifizieren. Im Projektbericht sind der Beratungsprozess und dessen Gelingensbedingungen in Verbindung mit den verschiedenen Interaktionspartnern und Bezugspersonen ausführlich beschrieben.

5. **[Entwicklungsprognose ambulante und stationäre Pädiatrie]** Das Bündnis Gesund Aufwachsen greift die Anregungen im Thesepapier „Formulierung einer landesspezifischen Entwicklungsprognose der ambulanten und stationären Kinder- und Jugendmedizin auf Grundlage der Thesen der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin e.V.“ von Herrn Dr. habil. Erler und Prof. Dr. Radke auf und bittet die AG Frühe Hilfen und Pädiatrische Versorgung, auf dieser Grundlage eine Konzeptskizze auszuarbeiten und dem Steuerungskreis auf seiner ersten Sitzung 2014 vorzulegen. In dieser Skizze sollten insbesondere die Thesen

- zur fachärztlichen Weiterbildung über regionale Weiterbildungsverbünde,
- zur wohnortnahen kinder- und jugendmedizinischen Versorgung durch sektorenübergreifende Kooperation
- und zum Versorgungsangebot Schulkrankenschwester

behandelt und Umsetzungsempfehlungen gegeben werden.

6. **[Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen und Netzwerke Gesunde Kinder]** Das Bündnis Gesund Aufwachsen unterstützt die regionalen Netzwerke Gesunde Kinder im Rahmen ihrer jeweiligen Aufgaben weiterhin bei der Qualitätssicherung, der Weiterentwicklung und Einbindung im Zusammenhang mit der Umsetzung der Bundesinitiative „Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen“ sowie den Abschluss des flächendeckenden Ausbaus des Netzwerkes Gesunde Kinder im Land Brandenburg.

7. **[Netzwerke FH und Familienhebammen]** Die Bundesinitiative „Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen“ im Rahmen des neuen Bundeskinderschutzgesetzes fördert den Auf- und Ausbau Früher Hilfen für Kinder bis zum Alter von drei Jahren. Das Bündnis bittet die Landesregierung, in diesem Zusammenhang neben dem Einsatz von Familienhebammen auch ehrenamtliche Strukturen im Kontext Früher Hilfen wie z. B. die Netzwerke Gesunde Kinder zu berücksichtigen.

8. **[Tracking im Neugeborenenhörscreening]** Das Bündnis würdigt die bisher erreichten Teilziele beim Aufbau eines Trackings im Neugeborenen-Hörscreening und bittet die Akteure, auf dieser Grundlage zwei regionale Kompetenzzentren in Cottbus und Potsdam zu etablieren, um Kinder mit angeborenen Hörstörungen rechtzeitig einer fachärztlichen Therapie und einer sinnesspezifischen Frühförderung zuzuführen.

9. **[Komplexleistung Frühförderung]** Das Bündnis „Gesund Aufwachsen in Brandenburg“ begrüßt die Bemühungen des Landtags, die Komplexleistung Frühförderung in Frühförder- und Beratungsstellen und

Sozialpädiatrischen Zentren zu befördern und bittet die AG FHPV, das Land - wenn gewünscht – dabei zu unterstützen.

10. **[Schulkrankenschwester]** Vor dem Hintergrund der bildungspolitischen Entwicklung hin zu einer Schule für alle dankt das Bündnis Gesund Aufwachsen der AG FHPV für die Initiative, das Projekt Schulkrankenschwester in einer Modellregion zu etablieren und bittet die Landesregierung und andere Beteiligte, die für den Einsatz von Schulkrankenschwestern notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.

Beschlussvorschläge UAG Impfprävention:

11. **[Impfprävention in der schulischen Bildung]** Für eine bessere und längerfristige Verankerung des Themas „Impfprävention in der schulischen Bildung“ empfiehlt das Bündnis Angebote aufsuchende Beratungsangebote, wie z. B. die PIKS-Initiative der LAGO Brandenburg e. V., zu fördern und durch die intensivierte Vernetzung bewährter Akteure (insbesondere niedergelassene Frauen- und Kinderärzte, ÖGD) im Land Brandenburg zu unterstützen.

Wortbeitrag Fr. Dr. Ellsäßer, Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg: Die Gesundheitsdienste des ÖGD erfassen den Impfstatus der Schulabgänger und Zehntklässler, dies ermöglicht einen sehr genauen Einblick in die Gesamtsituation. Insbesondere bei der Zahl der durchgeführten Auffrischimpfungen besteht Verbesserungsbedarf, aber auch im Bereich der HPV-Impfung, gerade bei den Mädchen. Neue Schwerpunkte innerhalb desselben Programms sind deshalb die Aktivierung vieler anderer Akteure über den ÖGD und die niedergelassenen Ärzte, damit die Informationen die Zielgruppe der Jugendlichen erreichen und eine Verbesserung des Impfstatus gelingt.

Wortbeitrag Fr. Thielking-Wagner, Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung, Brandenburg (LAGO): Seit 2007 läuft im Land Brandenburg sehr erfolgreich PIKS („Pubertät, Impfung, Krebs, Sexualität“), zur Aufklärung und Information über die genannten Themenbereiche. Die LAG Onkologische Versorgung wendet sich dabei direkt an die Schulen (Projekttag) und wird dabei unterstützt durch die Schulämter und das freiwillige Engagement vieler Akteure, darunter viele Ärzte, insbesondere Gynäkologen und Kinderärzte. Das Bündnis wird gebeten, die Aktivitäten weiterhin zu unterstützen.

12. **[Kombinationsimpfungen]** Die von der AG Frühe Hilfen und Pädiatrische Versorgung vorgeschlagenen Ziele und Maßnahmen zur Impfprävention bei Kindern und Jugendlichen werden vom Bündnis Gesund Aufwachsen begrüßt und unterstützt. Die AG Frühe Hilfen und Pädiatrische Versorgung wird gebeten, dabei den Fokus auf Jugendliche und den Schwerpunkt auf die Kombinationsimpfungen gegen Tetanus, Diphtherie, Pertussis und Poliomyelitis zu richten und dem Steuerungsgremium über die Ergebnisse der Umsetzung der Impfkation bei Jugendlichen in 2013 zu berichten.

Beschlussvorschläge UAG SPZ (Sozialpädiatrische Zentren):

13. **[Stärkung der SPZ]** Die Leiterinnen und Leiter der SPZ in Brandenburg schlagen vor, eine Handreichung für Ärzte, Heilpädagogen und Mitarbeiter von Gesundheits- und Jugendämtern zu erarbeiten, die Auskunft gibt, bei welcher Symptomatik ein auffälliges Kind zeitnah über einen Kinderarzt dem SPZ vorgestellt werden soll.

Wortbeitrag Prof. Dr. Radke, Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin: Die SPZ sind der entscheidende Ankerpunkt für die Steuerung im Gesundheitssystem für Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Leider hat ein brandenburgisches „SPZ-Kind“, monetär gesehen, nicht den gleichen Stellenwert wie ein bayerisches oder ein baden württembergisches, zudem bestehen hier auch innerhalb des Landes Brandenburg Unterschiede. Das Gesundheitsministerium unterstützt deshalb seit vielen Jahren die Stärkung der SPZ, gleiches wünscht Prof. Dr. Radke sich auch von den Krankenkassen wünschen.

➔ Alle Beschlüsse werden ohne Gegenstimmen verabschiedet

Unter www.buendnis-gesund-aufwachsen.de → Plenum → Die Plenumsbeschlüsse sind alle Beschlüsse des 4. Plenums nachzulesen. Oder direkt unter der komprimierten URL www.tinyurl.com/b6qn278 (Kurzfassung) bzw.

www.tinyurl.com/bjde97a (Langfassung inkl. erläuternder Sachstände)

AG Mundgesundheit (AG MG)

Dr. Gudrun Rojas (Stadtverwaltung Brandenburg an der Havel, Koordinatorin der zahnärztlichen Gruppenprophylaxe im Land Brandenburg)

Die eingereichten Beschlussvorschläge:

14. [Vernetzung] Das Bündnis unterstützt einen intersektoralen Präventionsansatz. Vernetzung durch fachübergreifendes und interdisziplinäres Arbeiten verdeutlicht, dass Mundgesundheit von Anfang an Teil der Kindergesundheit ist.

15. [Ziele] Die für das Handlungsfeld Mundgesundheit vom 3. Plenum beschlossenen Zielsetzungen bis zum Jahr 2020 sind eine Basis für die kontinuierliche Umsetzung der in der Zieletabelle beschriebenen Maßnahmen. Deshalb bittet das BGA die AG Mundgesundheit, auf dieser Grundlage die Arbeit fortzusetzen und weiter zu entwickeln.

➔ Alle Beschlüsse werden ohne Gegenstimmen verabschiedet

Unter www.buendnis-gesund-aufwachsen.de → Plenum → Die Plenumsbeschlüsse sind alle Beschlüsse des 4. Plenums nachzulesen. Oder direkt unter der komprimierten URL www.tinyurl.com/b6qn278 (Kurzfassung) bzw. www.tinyurl.com/bjde97a (Langfassung inkl. erläuternder Sachstände)

AG Seelische Gesundheit (AG SG)

Wolfgang Ihle und Kathleen Krause (Universität Potsdam)

Die eingereichten Beschlussvorschläge:

16. [Sensibilisierung] Das Bündnis bittet die AG Seelische Gesundheit, die Sensibilität für und das Wissen zur psychischen Gesundheit/Krankheit von Kindern und Jugendlichen im Land Brandenburg durch Publikationen der Gesundheitsberichterstattung des Landes zu diesem Thema und durch Präsentationen im Rahmen von Veranstaltungen der AG und weiteren geeigneten Fachveranstaltungen zu verbessern. Durch die verbesserte Früherkennung können frühzeitige Präventionsangebote eingeleitet werden.

17. [Inklusion] Das Plenum bittet die AG, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Ministerien einen Workshop zum Thema „Psychische Gesundheit und Inklusion“ auszurichten und die Ergebnisse allen interessierten Akteuren zur Verfügung zu stellen sowie zusammen mit der AG Kinder und Jugendpsychiatrie im Landespsychiatriebeirat fachliche Stellungnahmen zur Thematik einzubringen.

➔ Alle Beschlüsse werden ohne Gegenstimmen verabschiedet

Unter www.buendnis-gesund-aufwachsen.de → Plenum → Die Plenumsbeschlüsse sind alle Beschlüsse des 4. Plenums nachzulesen. Oder direkt unter der komprimierten URL www.tinyurl.com/b6qn278 (Kurzfassung) bzw. www.tinyurl.com/bjde97a (Langfassung inkl. erläuternder Sachstände)

AG Unfall- und Gewaltprävention (AG UGP)

Dr. Gabriele Ellsäßer (Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg)

Die eingereichten Beschlussvorschläge:

18. **[Leitfadenaktualisierung]** Das Bündnis Gesund Aufwachsen begrüßt die Aktualisierung des Leitfadens „Früherkennung von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ und insbesondere die Erweiterung des Leitfadens mit einem Kapitel „Kooperation“ der Akteure von frühen präventiven Hilfen zur Unterstützung der Familien von kleinen Kindern.

19. **[Verbrühungen]** Das Bündnis Gesund Aufwachsen empfiehlt der AG Unfall- und Gewaltprävention, den Schwerpunkt ihrer Maßnahmen insbesondere auf die Prävention von Verbrühungsunfällen bei Kleinkindern zu legen, da diese häufiger im Kleinkindalter auftreten und irreversible Gesundheitsfolgen haben können. Sie bittet die AG Unfall- und Gewaltprävention, Maßnahmen zu entwickeln und über die Ergebnisse der Umsetzung zu berichten.

➔ **Alle Beschlüsse werden ohne Gegenstimmen verabschiedet**

Unter www.buendnis-gesund-aufwachsen.de → Plenum → Die Plenumsbeschlüsse sind alle Beschlüsse des 4. Plenums nachzulesen. Oder direkt unter der komprimierten URL www.tinyurl.com/b6qn278 (Kurzfassung) bzw. www.tinyurl.com/bjde97a (Langfassung inkl. erläuternder Sachstände)

Bettina Baumgardt (MUGV) fasst abschließend zusammen, dass 19 Beschlüsse in fünf Themenfeldern gefasst wurden, die die Arbeit im Bündnis in den kommenden Jahren bestimmen werden.

Das Thema Qualitätsentwicklung spiele künftig eine ganz zentrale Rolle, denn jede Arbeitsgruppe ziele mit ihren Initiativen auch darauf ab, die Qualität der Arbeit in ihrem Handlungsfeld zu verbessern.

Bettina Baumgardt betont, die Vorstellung der Arbeitsinhalte habe gezeigt, dass es viele Schnittstellen zwischen den Themen und Aktivitäten der AGs gibt, die weiter entwickelt werden sollten. Sie dankt sehr herzlich allen Mitgliedern im Bündnis für die engagierte Arbeit und die anschauliche Präsentationen. Es sei sehr deutlich geworden, wie die Arbeit in den verschiedenen Themenfeldern konstruktiv ineinander greife und der sprichwörtliche rote Faden sichtbar werde. Das sei anspruchsvoll, gerade bei der Vielfalt der fachlichen Perspektiven. Damit habe das Bündnis Gesund Aufwachsen als fachpolitisches Steuerungsinstrument außerhalb staatlicher Regelungen und Eingriffe eine Wirksamkeit entfalten können – dies sei aus Sicht des MUGV besonders erfreulich.